



# Arbeitgeberin lässt Verhandlungen platzen!

## Streik am 19. und 20.12.23

Am 15. Dezember wurden die Verhandlungen durch eure Arbeitgeberin "vertagt" und hat die Verhandlungen für heute abgebrochen.

Ohne inhaltlich auf eure Verhandlungen einzugehen, hat eure Arbeitgeberin die Verhandlungen "vertagt". Sie begründete das Vertagen der Verhandlungen mit der rechtzeitigen Ankündigung von Stationsschließungen für den Fall, dass es bei den Verhandlungen nicht zu einer Einigung kommt. Das diene als Vorwand, den Verhandlungstisch zu verlassen. **Zu inhaltlichen Verhandlungen ist es deshalb ein weiteres Mal nicht gekommen!**

Aus Sicht der Tarifkommission eine reine Verzögerungstaktik. Es ging nicht um Inhalte, um die sich gestritten wird, sondern um reine Formalien. Das zeigt, dass eure Arbeitgeberin kein Interesse hat, schnell zu einer Einigung zu kommen.

*"Ich habe mich so intensiv in meiner Freizeit auf die Verhandlungen vorbereitet, in der Erwartung, dass wir heute mehrere Schritte vorankommen. Unsere aktuellen Arbeitsbedingungen sind so schlimm, dass eigentlich keine Zeit mehr ist. Die Arbeitgeberin muss jetzt handeln. Ich bin maximal sauer. Wir stehen jederzeit für weitere Verhandlungen bereit."*

Christine Bergemann, Station 7, ver.di Tarifkommission

Ihr habt mit 94% dafür gestimmt zu streiken, falls es kein Vorankommen in den Verhandlungen gibt. Die Blockadehaltung eurer Arbeitgeberin, in echte Verhandlungen einzusteigen, ist eine Provokation. Es ist respektlos und zeugt von einer geringen Wertschätzung gegenüber euren Leistungen und Forderungen für eine gute Patientenversorgung. Diese Haltung ist absolut nicht akzeptabel. Es liegt weiterhin nichts Inhaltliches vor, **während der Personalmangel in allen Bereichen brennt.**

Deswegen werden für den 19. und 20. Dezember die Beschäftigten des Jüdischen Krankenhauses zum **Streik** aufgerufen.

Und eins ist klar: nicht der Streik gefährdet die Patient:innen, sondern der Normalzustand!



*"Gestern haben wir mit einer überragenden Mehrheit deutlich gemacht: Wenn es zu keiner vernünftigen Lösung während der Verhandlungen kommt, sind wir bereit zu streiken. Das Vorgehen der Arbeitgeberin ist super enttäuschend und wenig wertschätzend. Deswegen bin ich bereit zu streiken. Auch wenn ich mir einen anderen Weg gewünscht hätte."*

Charleen Heinig, Station 12, ver.di Tarifkommission

## Wie laufen die Streiktage ab?

ab 06:00 Uhr Streikposten vor dem JKB

von 07:00-23:00 Uhr Streiklokal in der Prinzenallee 58  
(im zweiten Hinterhof)

Die Streikgelderfassung erfolgt im Streiklokal. Für Getränke, Frühstück und Mittagessen ist gesorgt.

**JETZT  
MITGLIED  
WERDEN!**



mitgliedwerden.verdi.de



## Wie wird der Notdienst in den einzelnen Bereichen geregelt an den Streiktagen beim JKB?

- In den bettenführenden Bereichen und Rettungsstellen: durchschnittliche Nachtdienstbesetzung
- OP und Anästhesie: Wochenend- und Bereitschaftsdienst für Notfall-Operationen (nicht für elektive Operationen)
- HKL, Endoskopie und Dialyse: ein Notfall-Team pro Bereich (nicht für elektive Maßnahmen)
- Service und Pflegehilfskräfte: KEIN Notdienst notwendig (alle können streiken)

Soweit durchgeführte Streikmaßnahmen dazu führen werden, dass in einzelnen bettenführenden Stationen die **geregelt Besetzung voraussichtlich nicht aufrechterhalten werden kann**, werden diese Stationen/ Bereiche unter Angabe des Umfangs der zusätzlichen Einschränkungen vorher der Arbeitgeberin angekündigt.

## Was passiert, wenn die Notdienstbesetzung unterschritten wird am Streiktag?

Der Arbeitgeber hat zunächst **alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten** des Personalmanagements, insbesondere die Möglichkeit der innerbetrieblichen Versetzung für die Dauer des Streiks auszuschöpfen. Das bedeutet, dass zunächst vom Arbeitgeber überprüft werden muss, ob auf anderen Stationen mehr Kolleg\*innen arbeiten, als der Notdienst vorsieht. Sollte dies der Fall sein, müssen zunächst Versetzungen erfolgen, damit möglichst viele streikbereite Kolleg\*innen ihr Streikrecht wahrnehmen können. Nur wenn keine Versetzungen möglich sind, ohne dass die Notdienstbesetzung in anderen Bereichen unterschritten wird, müssen streikbereite Kolleg\*innen von der ver.di Streikleitung in den Notdienst geschickt werden.

**Grundsätzlich gilt: Streikbereite Kolleg\*innen kommen immer zu Beginn ihres Dienstes zum Streikposten.**

## Muss ich mich irgendwo melden/abmelden, wenn ich am Streik teilnehmen möchte?

Es besteht keine Verpflichtung sich beim Arbeitgeber ‚abzumelden‘. Besprecht rechtzeitig vor dem Streiktag im Team, wer sich am Streik beteiligen wird und teilt der ver.di Streikleitung rechtzeitig mit, wenn dadurch der Notdienst unterschritten werden würde.

Ihr müsst euch zu Beginn des Streiktages beim Streikposten in die Notdienst-Listen eintragen, damit ihr im Notfall erreichbar seid.

## Erhalte ich auch dann eine Streikunterstützung („Streikgeld“), wenn ich jetzt noch bei ver.di eintrete?

Ja. Auch Neumitglieder können Streikunterstützung erhalten, wenn für den vorangegangenen Monat rückwirkend eine satzungsgemäße Beitragszahlung erfolgt. Solltet ihr an einem Streik im Dezember teilnehmen, müsstet ihr entsprechend rückwirkend zum 1. November eintreten.

## Wer sind meine Ansprechpartner\*innen im Streik oder im Laufe der Vorbereitung?

Sollte es Konflikte mit Vorgesetzten geben, musst du diesen Konflikt nicht selbst führen. Dafür gibt es ein Streikleitungs-Team!

**STREIKLEITUNG: 0160 4590594**

Vor dem Streik ist Dana Lützkendorf deine Ansprechpartnerin: 0151-72440765